

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith v. Butz & Cie

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

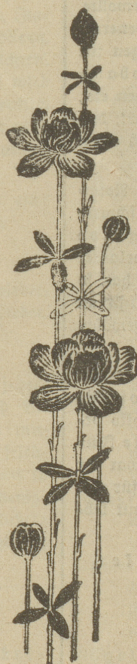
Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Abschluss und Ausblick.

Jetzt schliesst der Kaufmann seine Bücher
Vom vorigen Geschäftsjahr ab,
Zieht die Bilanz — und zahlensicher
Zeigt sich, wieviel es Nutzen gab.
Und blieb bescheidener Gewinn
Vom alten Jahre nur dem neuen —
Ging es nur vorwärts immerhin,
So kann das Viele schon erfreuen.

'S ist einmal Schicksal so der Meisten
In der noch unvollkomm'nen Welt,
Dass, mögen sie gleich sonst was leisten,
Nur kleines Glück für sie abfällt.
Es kam noch nicht die „gold'ne Zeit“,
Da gleich der Arbeit die Gewinnste,
Und einzig die Gerechtigkeit
Verleiht die Kronen dem Verdienste.

„Da sei zufrieden doch der Teufel!“
Ruft Mancher drob auch bitter aus
Und lässt vergällen sich vom Zweifel
Die Freude ganz im Erdenhaus.
Ach, Freundchen, nein! Ob mancher Tropf
Noch mag in Sammt und Seide gehen —
Deshalb darf man als Sauertopf
Noch lange nicht die Welt ansehen!



Man muss nur übertoll nicht nehmen
Wie Manche wollen Mund und Kopf —
Wer nicht nachjagt utop'schen Schemen,
Kriegt die Gelegenheit beim Schopf.
„Am Weg das Blümlein nicht veracht!“
Bescheiden dachten so die Ahen —
Und haben Grosses doch vollbracht
Dabei auch auf des Fortschritts Bahnen.

Das Vorwegnehmen, dieser Kleister
Der „Vornehmheit“, sei scharf beschränkt;
Nur der wird auch des Schicksals Meister
Der weise seine Wünsche lenkt.
Wenn grauer Winternebel liegt
Im Tal — hinauf zum Sonnenglanze!
Kleinliche Selbstsucht nur besiegt —
Daraus erblüht das Wohl fürs Ganze!

Liess „grosse Trust's“ und Dividenden
Das alte Jahr uns übrig nicht —
So wird uns auch das neue spenden
Nur in der Freiheit Sonnenlicht.
Das alte Glück so klein und fein:
Nach ernster Arbeit heiter Freuen,
In junger Liebe, altem Wein
Des Volkes fröhliches Gedeihen!

